

Impfen in der Apotheke durch Pharma-Assistentinnen und Pharma-Assistenten

Position des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse

3.06.2022

pharmaSuisse setzt sich für die Positionierung des Apothekenteams als Gesundheitsdienstleister und für die Entwicklung von qualitativ hochstehenden Apothekendienstleistungen in der Grundversorgung ein. Deshalb unterstützt der Verband die Entwicklungen in der Ausbildung der Fachpersonen Apotheke. pharmaSuisse spricht sich dafür aus, dass Pharma-Assistentinnen und -Assistenten in Delegation und unter Verantwortung und Aufsicht der Apothekerin oder des Apothekers impfen dürfen. Der Apothekerverband wünscht sich eine Harmonisierung der kantonalen Gesetzgebungen in diesem Bereich.

Kontext

Apothekerinnen und Apotheker mit Fähigkeitsausweis FPH «Impfen und Blutentnahme» dürfen alle oder einige der Impfungen des Schweizerischen Impfplans verabreichen. Um dem eklatanten Personalmangel im Gesundheitswesen, während der Covid-19-Pandemie zu begegnen, haben einige Kantone bewilligt, dass entsprechend ausgebildete Pharma-Assistentinnen und -Assistenten unter der Verantwortung und Aufsicht einer Apothekerin oder eines Apothekers impfen dürfen. Mehrere Bildungsinstitute in der Schweiz bieten Fortbildungen für Impfen nach erfolgreicher Absolvierung des EFZ an.

Position und Motivation

Der Beruf der Pharma-Assistentin/des Pharma-Assistenten entwickelt sich wie der Apothekerberuf in Richtung Gesundheitsdienstleistungen. Die Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung, die auch zum neuen Titel Fachfrau Apotheke/Fachmann Apotheke EFZ¹ führt, wurde angepasst. Fachfrauen/Fachmänner Apotheke gelten künftig als für die ambulante medizinische Versorgung in der Apotheke qualifizierte Mitarbeitende. Der Beruf wird in medizinisch-technischer Hinsicht aufgewertet, wodurch er attraktiver wird. Damit sollen mehr junge Leute motiviert werden, diesen Beruf zu wählen und auch länger im Beruf zu bleiben.

Als Mitglied des Apothekenteams unterstützt die Pharma-Assistentin/der Pharma-Assistent die Apothekerin bzw. den Apotheker bei der täglichen Arbeit. Die Evaluierung und Entscheidungsfindung im Rahmen von Apothekendienstleistungen in der Grundversorgung erfordern eine universitäre Ausbildung. Die praktischen und administrativen Aspekte können jedoch mit EFZ und entsprechender Fortbildung abgedeckt werden.

pharmaSuisse ist der Ansicht, dass die Ausnahmewilligung für das Impfen durch Pharma-Assistentinnen und -Assistenten während der Pandemie gezeigt hat, dass der Impfkontakt ohne Abstriche bei der Sicherheit delegiert werden kann und das Gesundheitssystem dadurch effizient entlastet werden kann.

Forderung

pharmaSuisse befürwortet die Impf-Fortbildung von Pharma-Assistentinnen und -Assistenten EFZ und fordert, dass diese von den kantonalen Behörden bewilligte Fortbildung zur Verabreichung aller im jeweiligen Kanton zugelassenen Impfungen berechtigt. Der technische Aspekt des Impfens bleibt zwingend unter Aufsicht und Verantwortung einer Apothekerin oder eines Apothekers mit Impfbewilligung. Die kontinuierlich erworbene Erfahrung sowie die Fortbildung der Pharma-Assistentinnen und -Assistenten gewährleistet bei künftigen flächendeckenden Impfkampagnen einen unmittelbar verfügbaren Pool an zusätzlichen Fachkräften.

Kontakt: publicaffairs@pharmasuisse.org

¹ Der Berufstitel mit der Nennung des EFZ ist durch die Bildungsverordnung (BiVo) rechtlich gesch tzt. Da das erste Qualifikationsverfahren nach der neuen BiVo im Sommer 2025 stattfindet, wird es somit erst ab Sommer 2025 Fachfrauen/Fachmänner Apotheke EFZ geben. Aus diesem Grund verwendet pharmaSuisse je nach Kontext auch noch den Begriff Pharma-Assistentinnen und -Assistenten.